

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Schon haben die Gemüsemärkte die Winterphysiognomie angenommen. Die Hauptlast fällt jetzt auf die Kartoffeln und Rüben. Vom Sauerkraut, das als Reserve für spätere Zeiten rüchbehalten wird, ist vorläufig keine Spur zu sehen. Nur in einzelnen Gastwirtschaften, die das Einsäuern im eigenen Wirkungsbereich besorgen konnten, bekommt man es hin und wieder zu Gesicht. Die Gemeinde Wien, die sich bei der „Geos“ größere Rübenanlieferungen sicherte, erhielt heute im Ostbahnhof wieder 40 Waggons Salmrüben, die eingesäuert werden. Der Fleischmarkt verfügte heute über 8000 Kilogramm Gemüse vom gestrigen Gärtnermarkt in Kaiserebersdorf, doch stand dieses Angebot in keinem Verhältnis zu der riesigen Nachfrage. Jetzt bringen die hiesigen Gärtner mehr Kohl auf den Markt. Die Brünnner Statthalterei hat dieser Tage die Ausfuhr von Kohl aus Mähren verboten und dafür den Lokalbedarf geltend gemacht. Sicherlich gibt es aber in Mähren an manchen Stellen einen Ueberschuß von dieser Gemüseart.

Zur großen und freudigen Ueberraschung ist heute trotz der temporären Sperre der Obsttransporte in Mableinsdorf ein Zug mit 60 Waggons heirischer Äpfeln eingelangt, die aller Voraussicht nach für das Obstindikat bestimmt sind. Es wäre aber sehr wichtig, diese Obstmenge zweckentsprechend an den Konsum zu verteilen, denn nur allzu leicht würden sonst diese beliebten Äpfeln verschwinden und zu Bucherpreisen verlaufen werden. Die Nachfrage nach Obst, besonders nach Äpfeln, ist sehr groß und das Angebot schon seit zwei Wochen höchst unzureichend. Aus Ungarn, das nur mehr halbreife Paradeiser abstoßt, sind gestern und heute auch die Weintraubenzufuhren ausgeklieben; nur etwas Knoblauch kam herein. Mit Karotten waren heute so ziemlich die meisten Märkte versehen.

Ein Miesenandrang herrschte heute in der Viktualienhalle, wo russisch-polnischer Topfenlätze mit K. 4.50 bis 6.— pro Kilogramm viertelkiloweise zur Abgabe gelangte. Auf dem Fleischmarkt war heute die Nachfrage nach Schöpfenfleisch rege. Das Anbot reichte trotzdem noch immer über den Bedarf. Mut-, Leber- und Preßwürste fehlen im Angebot fast zur Gänze. Meist kann man sie noch in Wirtschaften finden, wo sie begreiflicherweise einen höheren Preis erzielen. Diese Woche wurden die Preise für ungarisches Geflügel unverändert belassen. Es ist wenig Aussicht vorhanden, daß der Geflügelmarkt eine Besserung in der Zufuhr ungarischer Mastware erleben wird. Auf dem Fischmarkt ließ das Angebot in Seefischen und Süßwasserfischen heute nicht viel zu wünschen übrig.

Die Fettabgabe an die Mindestbemittelten wurde heute durch die Ausgabe von Salzspeck (K. 9.80 pro Kilogramm) bewerkstelligt. Außerdem gab es stellenweise frischen Speck zum Preise von K. 20.— pro Kilogramm. In der letzten Zeit sind die Preise für Margarine, von der aber schon seit Wochen kein Angebot auf den Märkten zu sehen ist, um 40 Heller pro Würfel (bisheriger Preis K. 1.92) gestiegen.

Eier mangelten heute auf den meisten Märkten. Man hört auch nichts von einer Bedung der Zufuhren.